

Reaktion zu den:

„Visionen für Schöneiche bei Berlin“ **Stand Juni 2011**

Sehr geehrte Mitglieder des Fachbeirates „Visionen für Schöneiche bei Berlin“,
im Juni dieses Jahres haben Sie die dritte überarbeitete Fassung Ihrer Broschüre „Visionen für Schöneiche bei Berlin“ veröffentlicht.

Der Schöneicher Ortsverband der Partei DIE LINKE hat Ihre Ideen und Vorschläge für die Zukunft unseres Ortes aufmerksam gelesen und intensiv diskutiert.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre inzwischen mehr als zehnjährige engagierte Arbeit und Ihre stets konstruktiven Vorschläge! Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und Zeit dieses Engagement fortzuführen.

Ein Großteil der Ideen, die Sie in der aktuellen „Visionen“-Broschüre für die Gemeinde Schöneiche bei Berlin entwickelt haben, findet unsere volle Zustimmung.

Das gilt insbesondere für Ihre Ausführungen zu den zu Siedlungsentwicklung (1.2), Wirtschaft (1.3), Tourismus (2.7), Kultur (3.1), Sport (3.3) sowie zu den Generationen/Altersgruppen (5).

Ihre Vorschläge zu Funktion, Beschreibung und Gestaltung der Ortsmitte (2.1, 2.2 und 2.3) finden wir sehr interessant. Wir sprechen uns dafür aus, diese in entsprechende zukünftige Diskussionen zur praktischen Umsetzung der Gestaltung der Ortsmitte ernsthaft einzubeziehen.

Natürlich gibt es auch einige Punkte, denen wir uns in der von Ihnen formulierten Form nicht anschließen können sowie einige Ergänzungen.

So ist die Diskussion um ein weiterführendes Bildungsangebot in den letzten Monaten sehr intensiv geführt worden. DIE LINKE hat sich in dieser Debatte wiederholt deutlich dagegen ausgesprochen, Schöneiche als Standort für ein Gymnasium zu etablieren. Wir wünschen uns eine Schule, die von allen Schöneicher Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, der finanziellen Situation ihrer Familie, ihrer Konfession und ihrer in einer bestimmten Jahrgangsstufe erbrachten oder nicht erbrachten schulischen Leistung besucht

werden kann. Unserer Ansicht nach passt die von uns vorgeschlagene Gemeinschaftsschule in staatlicher Trägerschaft, an der alle unsere Kinder von der ersten Klasse bis zum Abitur gemeinsam lernen und leben, besser in die, auch von Ihnen gezeichnete, Vision des zukünftigen Schöneiche bei Berlin.

So möchten wir denn auch den von Ihnen in der Einleitung des Kapitels „Kultur, Bildung, Sport“ (3) formulierten Anspruch zum behutsamen und verantwortungsbewussten Umgang der Schöneicher Bürger sowie dem Charakteristikum der Toleranz und Weltoffenheit dahingehend konkretisieren, dass die Grundlage dafür die Überwindung bzw. der Ausgleich der negativen (!) Folgen sozialer, finanzieller, gesundheitlicher, kultureller und religiöser Unterschiede ist. Zudem möchten wir in diese Überlegungen alle Schöneicher „Einwohnerinnen“ und „Einwohner“ einbeziehen und nicht nur den Maßstab der „Bürgerin“ oder des „Bürgers“ anlegen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der unter „Bebauung der Ortsmitte“ (2.4) aufgeführte Vorschlag zum Neubau des Schöneicher Schlosses als Hotel, Kommunikations- und Tagungszentrum sowie Seniorenresidenz.

DIE LINKE favorisiert an dieser Stelle die Idee einer Mehrgenerationenwohnanlage, die verschiedene Nutzungen, wie betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren sowie Wohngemeinschaften junger Menschen kombiniert. Dies sollte zweckdienlich, in ansprechender architektonischer Gestaltung und für ein breites Spektrum von Interessierten erschwinglich umgesetzt werden.

Daran anschließend möchten wir eine Ergänzung zum Thema „Wohnen, Wohnumfeld“ (1.1) unterbreiten. Zwar ist es richtig, dass die Mehrheit der Schöneicherinnen und Schöneicher auch in Zukunft in Ein- und Zweifamilienhäusern wohnen wird. Doch möchte DIE LINKE auch das Angebot an kostengünstigem Wohnraum für finanzschwächere Bevölkerungsgruppen wie Senior/innen, Arbeitslose oder Studierende/Auszubildende ausbauen. Dazu wünschen wir uns eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft, die, durch die Gemeindevertretung demokratisch kontrolliert, in Ausbau und Instandhaltung der kommunalen Wohnungen investiert sowie bezahlbare Mietpreise garantiert.

Uneingeschränkte Zustimmung der LINKEN findet die Passage zum öffentlichen Nahverkehr (unter 1.4), wenngleich es für uns auch Vision ist, diesen eines Tages kostenfrei anbieten zu können.

Ergänzen möchten wir weiterhin Ihre Vision zur Ökologie (4). Neben all den dort formulierten Vorschlägen, die unsere Unterstützung erfahren, möchten wir hier auf die Zukunft der Energieversorgung eingehen. DIE LINKE möchte diese durch

den Rückkauf der Strom- und Gasnetze rekommunalisieren. Gemeindliche Stadtwerke, die bspw. in Kooperation mit Nachbargemeinden realisiert werden könnten, sorgen auch hier für stabil kostengünstige Preise für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Außerdem kann unter demokratischer Regie Schritt für Schritt der Weg zur energieautarken Kommune mit 100 Prozent erneuerbarer Energie gegangen werden.

Eine andere Ergänzung möchten wir zu den „Finanzierungen“ (6) vornehmen und damit gleichzeitig auf ein Thema hinweisen, welches wir leider vergeblich explizit in Ihrer Broschüre gesucht haben.

Wir wünschen uns einen funktionierenden Bürgerhaushalt zur Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner an den Finanzentscheidungen der Gemeinde. Ein solches Instrument ist in der Vision der LINKEN wichtiger Bestandteil einer umfassenden Partizipationsstruktur. Diese ist grundsätzlich offen für alle, die sich mit ihren Ideen und ihrer Schaffenskraft für ein weltoffenes und tolerantes Schöneiche bei Berlin einbringen wollen. Die Struktur ist, z.B. durch eine wirksame Beteiligung der von Ihnen genannten sowie ggf. weiterer Beiräte, institutionalisiert, wird jedoch auch darüber hinaus in regelmäßigen Einwohnerversammlungen gepflegt, bei denen viele Interessierte konstruktiv mit den Mitgliedern der Gemeindevertretung, der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister sowie weiteren Vertreter/innen der Verwaltung und der Parteien über aktuelle und langfristige Fragen diskutieren. Die Meinungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner werden von allen Entscheidungsträger/innen geachtet und beachtet.

Dies sind unsere Reaktionen auf Ihre jüngsten „Visionen für Schöneiche bei Berlin“. Wir hoffen, die Diskussionen des Fachbeirates durch unsere Gedanken zu bereichern. Gern bringen wir uns auch weiterhin in das Entstehen von Visionen für die Zukunft unseres Ortes ein und danken Ihnen nochmals herzlich für Ihre regelmäßigen Impulse!

Für den Ortsverband DIE LINKE. Schöneiche bei Berlin,

Beate Simmerl, Detlef Wilke, Fritz R. Viertel, Carola Meyer, Helga Lobsch, Ilona Seidler, Jens Eberlein, Horst Röder und Katrin Hübner

Schöneiche bei Berlin, im November 2011